



Aus einem Schneeball wurde eine Lawine

Entwicklungsgeschichte des Hilfswerks Liechtenstein

Den Überfluss auffangen und ihn sinnvoll weiterleiten, wo er für die Betroffenen zum Segen wird. Das ist der Leitsatz, den sich das Hilfswerk Liechtenstein zu Beginn seiner Vereinsgründung gegeben hat. Damit verbunden sind ein enormer und in den letzten 20 Jahren gewaltig gewachsener Freiwilligeneinsatz Liechtensteiner Frauen. Darüber und wie aus einem Schneeball eine Lawine wurde, berichtet dieser Artikel, der die Entwicklung des Vereins Hilfswerk Liechtenstein nachzeichnet.

Von Ute Mayer

Angefangen hat alles 1981 mit dem Weihnachtsaufruf der Landesfürstin Gina. Darin bat sie um

Hilfe für Polen, das sich in dieser Zeit in einer anhaltenden Krise befand. Das war der Beginn einer Hilfsaktion, bei der einzelne Frauen und Frauengruppen «Liebesgabenpakete» an Privatadressen nach Polen schickten. Zuerst waren da nur einzelne Adressen. Danach folgte eine Flut von Bittbriefen, auf die wieder mit Paketen geantwortet wurde. Die Frauengruppe Gamprin, die massgeblich an den Hilfsgütersendungen beteiligt war, hat die Regierung auf den wachsenden Umfang aufmerksam gemacht und stellte 1983 das Gesuch für die Übernahme der Portokosten der Privatpakete nach Polen. Die Kostenüber-

nahme war der Startschuss für grössere Sammelaktionen.

Kleiderberge

Zuerst in Gamprin, dann in Triesen wurden Kleidersammlungen durchgeführt. Das Ergebnis war für die Frauen überwältigend: sie sind im Kleiderberg fast erstickt. Der Paketversand wurde bis 1986 weitergeführt. In diesem Jahr lehnte die Regierung aus Kostengründen eine weitere Übernahme der Portogebühren ab und schlug dafür die finanzielle Unterstützung von Transporten nach Polen vor. Daraus ist die Polenhilfe Liechtenstein entstanden, die nun gemeinsam von Ober- und Unterland organisiert wurde.

Durch die grosse Nachfrage und das Übermass an Spenden war an ein Aufhören nicht mehr zu denken. Immer mehr Frauen wurden als Helferinnen benötigt, die aus allen Gemeinden kamen. 1987 ist die Zahl der freiwilligen Helferinnen auf fast 200 gestiegen.

Aus Polenhilfe wurde Hilfswerk Liechtenstein

Führung und Organisation der Polenhilfe lag in dieser Zeit in den Händen zweier Frauen: Erika Lorenz (Gamprin) und Edith Schädler (Triesen). Durch das Ausmass der Sammlungen und Transporte musste nach neuen Lösungen gesucht werden. Edith Schädler berichtet: «..., wir zwei waren auf

Las Granjas

Privatinitiative für Kinderheim

Gründungsjahr

1989 Las Granjas wurde vor ca. 35 Jahren gegründet

Kontaktperson

Eva Eder, Grosse Bongert 26, 9495 Triesen. In LAS GRANJAS: Sr. Therese-Jacqueline (Oberin)

Adresse und Kontonummer

VPB lautend auf Kinderheim LAS GRANJAS, Sektion Liechtenstein, Triesen, Kto.Nr. 271.701.205

Ziel und Zweck

Ziel und Zweck ist es, LAS GRANJAS finanziell zu unterstützen, da es ohne Spenden nicht überleben kann. Es ist eine Schule, ein Kindergarten und ein Internat für ca. 450 Mädchen aus den schlimmsten Slums von Medellin, die keine Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen. Ca. 180 Kinder leben im Internat, die übrigen leben zuhause und haben oft einen Schulweg von 2 bis 3 Stunden. Die Externen verbringen den ganzen Tag in Granjas und essen auch dort.

Ausserdem umfasst das Werk eine Mütterchule, einen Kindergarten und ein weiteres grosses Sozialprogramm für die Menschen in den Slums. Es werden auch ca. 100 Familien mit Nahrungsmittelsäcken versorgt, da sie sonst verhungern müssen.

Aktivitäten für die 3. Welt oder Osthilfe

Sammlung von Spenden

Empfängerland

Kolumbien

Ihr Beitrag 2001

unterschiedlich, je nach Spendeneingang